

Verein kathol. Lehrerinnen der Schweiz : Sektion Gallus

Autor(en): **A.K.U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 28

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz.

Sektion Gallus.

28. Juni. Ein sonnenheller, prächtiger Junitag führte heute die st. gall. Lehrerinnen hinauf in die Pension „Felsengarten“ St. Gallen zur 7. Jahreskonferenz. Sichtliche Freude erfüllte alle Kolleginnen, als uns von unserm Vorstand H. Prof. Jung die Mitteilung gemacht wurde: der hochwürdigste Bischof Dr. Ferdinand Kiegg werde unsere Konferenz mit seinem hohen Besuche beehren.

Als Tagesreferentin war Frä. Justine Müller, Lehrerin von Widnau, bestimmt, welche in fleißiger, anregender Arbeit den Gedanken ausführte: „Wie gewinnt die Lehrerin das Vertrauen der Kleinen?“ Bange Hoffnung und Furcht bewegt des Kindes Seele beim 1. Schulgang. Schwer ist auch die Aufgabe der Lehrerin. Ihr sind all die schüchternen Kleinen anvertraut. Sie muß ihr Vertrauen gewinnen:

1. Durch herablassende Liebe und Freundlichkeit. Die Kinder müssen fühlen: Die Lehrerin meint es gut mit uns. Besondere Liebe bedürfen Kinder, deren Gesicht Spuren von Not und Elend verraten, Kinder die mit körperlichen und geistigen Gebrechen behaftet sind. „Die Ärmsten liebe am wärmsten.“

2. Hüte dich vor Parteilichkeit, eine gefährliche Klippe, gleich anfangs das Vertrauen der Kinder zu verschmerzen.

3. Gestalte den Unterricht so, daß den Kleinen der Uebergang vom Elternhause zum Ernst der Schule nicht allzu schroff erscheine.

4. Führe nicht allzu strenge Schuldisziplin, damit das Endergebnis statt Vertrauen zu dir nicht Furcht vor dir sei. Sei selber ruhig, gehe nicht zu viel hin und her und sprich nicht zu laut und nicht zu viel.

Das Referat wird in der folgenden Diskussion allseitig verdankt und noch durch manchen geistreichen Gedanken ergänzt.

Noch erfreute uns unser hochwürdigster Oberhirte mit einigen herzlichen Worten der Aufmunterung zur Selbstheiligung der Lehrerin und erteilte zum Schluß noch seinen bischöflichen Segen. Ein Lied zur Himmelskönigin beschloß die lehrreiche Tagung.

Noch ein kurzes Plauderstündchen und ade liebe Gallusstadt! Man verabschiedet sich, um wieder mit neuem Mut und freudiger Begeisterung an der Erziehung der Jugend und an der eigenen Fortbildung zu arbeiten.

Auf Wiedersehen, aber alle Kolleginnen, nächstes Jahr! A. K. U.

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. Der neuerwählte Bischof von Basel-Dugano, hochw. Hr. Prälat Dr. Stammer, ist Mitglied des weitem Zentralkomitees des schweiz. Erziehungsvereins. Letzterer ist hoch erfreut über die Erhebung eines seiner Komiteemitglieder zur bischöflichen Würde und hat dem Geehrten die Glückwünsche durch das Zentralpräsidium schon dargebracht. Diese Gratulation sei hier, im Organ des Erziehungsvereins, öffentlich wiederholt. Gottes Segen ruhe auf dieser vortrefflichen Wahl!

*. Angeregt durch einen Vortrag des Dr. Sidinger aus Mannheim, dem Vater der sogenannten „Förderklassen“ an der letztjährigen Pestalozzifeier in Zürich, kam die Diskussion über die Mannheimer Schulreform unter der schweizerischen Lehrerschaft in Fluß. Durch Separatabdruck dieser Ausführungen sind die neuen Ideen allen Interessenten zugänglich gemacht worden. In Zürich wurde der probeweisigen Einführung des Mannheimer Schulsystems